

langen unnd Selbige lager von Zürich Sambt den fahnen betrewen, vermeinte Er aber das Ottenbach unnd Maschwanden In Einer Zeit könnte angriffen werden, were Es umb So vil beser. Mier könnend gewüsilich gegen den H. Schw. nichts thuen will noch verschinen nacht von Major [Georg] K e l l e r Zeittung Eingelangt die Völker [Berns?] Zu unnd umb Zoffingen ... [sich sammelten] Ingestalten das mier kein moment Sicher wan mier Ein brigaden von hinnen aus Jme müesendt Zu Schiken. So aber dem H. Schw. der anschlag auff oben angedeüttete Orth nitt angnem, unnd Er durch Kundtschafft weisst das Zu Sengen [=Seengen] Ettwan 4 oder 500 Mann Zu Ertappen werend unnd Jme belieben möcht den anschlag darüber mit uns Zu machen," wäre es notwendig, wenn er sich hieher [nach Muri] begeben könnte, um das Procedere für diesen Anschlag eingehend zu besprechen ...

"Der fr. bass [Maria Margaretha P f y f f e r] Mein gruoss unnd Jr gebür[enden] dienst."

1) Deren Namen s. EA VI 1, 317 Zeile 9-10

2) s. ebenda 316 (Nr. 174)

Original, Siegel zerstört - AH 70, 21-22

10

1708 Januar 10./März 7., Frauenfeld

A

PROTOKOLL DER KANZLEI [DES THURGAUS] ZUM STREIT ZWISCHEN DEM
STIFT BISCHOFZELL UND GOTTSHAUS IN ZUSAMMENHAND MIT DER
AUFNAHME VON BUERGERN UND HINTERSASSEN IN GOTTSHAUS I

AH 3/115; 70/114

"Klag: Erscheinen Vor hiesigem Landvogteyambt Hans Geörg Wälter [=W e l t e r], Hans Wäber [=W e b e r], Joseph Rugklin [=R u g g l i], Unnd Jacob Schaweyler [=S c h e i w i l e r] in Namen, und als Anwält E.E. Gmeindt aus St. Pelagij Gottshaus, und klagen zun ... Collegiat-Stifft Zue Bischoffzell Jhren Grichtsherren, umb dass selbige nun eine Zeit hero Einer Gmeind sehr beschwährlich seye in annehmung der burgeren, und hindersässen, auch Immerzue ohne Jhr wüsen, und willen deren annehmen thüe, da doch solches wider das herkhommen, und Landts-brauch lauffe, allermassen durchaus gebreüchig, das, wan Einer in Einer gemeind wolle burger oder hindersäss werden, solches nicht so wohl mit verwilligung des grichtsherren, als auch der gmeindt selbsten beschechen müesse, Verhoffen demnach wohl Ermelte Lobl. Stifft nit befüegt seye, ohne

Zuethuon, und Consens der Gmeindt khünfftighin Einigen Burger oder Hindersäss mehr anzuenennen, und das die Jenige, welche Jhnen also aufgeburdet worden, sich dess angemastten Burger- oder Hindersässrechts widerumb Entmüessigen sollen, Ess wäre dan, das die Grichts-Herren durch brieff, und Sigel bescheiden khönten, das Jhnen gebühre solche ohne Einwilligung der Gmeind anzunehmen.

Antworth: Lobl. Collegiat Stifft Sti. Pelagij antwortet hierüber, und sagt für das Erste seyen gegenwertige Klägere, nicht wie sie Vorgeben, Verordnete Ausschüss von gesambter Gmeind, sonder allein an gewissen Weibelgmeinden, und Conventiculen wider welche sie solemmissime protestieren, ausgeschossen worden, dan Es hab noch vil Ehrliche Leüth von beeden Religionen, die sich kheineswegs in das Recht einlassen wollen; Für das andere gestehe sie nit, das Jemahlen Einige burger oder hindersäss ohne Jhr wissen angenommen worden, das aber die Gmeind dan, und wan nicht zuefriden gewessen, khönne die Stifft nit dafür, behelffe sich der Unerdenckhlichen Possession, und Rechtens mit welchem sie durch den weg der dreyen Stimmen, oder per Majora derselben Jederweylen die Burger und Hindersässen angenommen habe, Namblich Es habe H. Obervogt in Namen Jhro hochfürstlich Gnaden des H. bischoffen von Costantz [Johann Franz S c h e n k v o n S t a u f f e n b e r g] als schirmbherren hierzue Eine Stimb, die andere Lobl. Collegiat-Stifft, als Grichtsherr, und dan die dritte stimb E.E. Gmeindt, und wan nun zwey von dissen 3 stimmen Zuesamenfallen, so seyen Jederweylen der oder die Jenige, auff welche dissere gefallen, angenommne Burger oder Hindersäss gewässen, Verhoffe demnach, weüßen sie wider disses harkhommen denen Klägereen kheinen Burger oder Hindersäss auffgebudet, das Eine Stifft fürbas bey diser wohl hergebrachten Uebung werde geschützt, unnd Manuteniert pleiben khönnen.

Replic. Klägere replicieren, und sagen, disere 3 Stimmen khommen Jhr sehr frömbd, und seltzamb vor, khönnen dem schirmbherren, und dem Grichtsherren zuesammen mehr nit, als Ein stimb geständig sein, die andere stimb, alsdan gebühre der Gmeind, welche nun Ein Zeith hero praeteriert, und solcher gestalten mit frömbden Leüthen überhüfft, und beschwehrt worden, das bald die alte burgerliche geschlechter denen Neüwen weichen Müessen, Ja so gahr mache man die Neüw Eingezogne Zue Amänner oder Richterren, und werden dissere den alten allerwägen Vorgezogen, Verhoffen deswegen, man disses nit billichen, sonder Jhnen ein gleiches Recht, wie in anderen Grichten, und gemeinden des thurgeüws dissfahls halber geübt werde, angedeyen lassen, Unnd Lobl. Stifft

von praetendierender dritten Stim mit Recht abweisen werde.

Contraplic. Beklagte Lobl. Stifft produciert Eines theils Ein pergamentenes Documentum zwüschen Jhro hochfürstlichen Gnaden [dem Bischof von Konstanz] und der Stifft aufgerichtet, so disen modum in annemung der burgeren bestättet, anderen theils aber beruoffet selbige sich Zue behauptung der allegierten possession auff unterschiedliche khundtschafften², welche under bischoffzellischer beambtung Eydtlich Verhört, und verschlossen anhero geschickht worden, und pittet, das man solche ablesen wolte; So auch beschehen, und lauthen selbige, wye beylag Sub Littera A weyset; Ueber disses hatte die Stifft gegenwertig bey der hand Ein Grichts Prothocoll darinnen zusehen, dass an dem Jahr Gricht Zue Türliwang [=Türliwang] in A^o. 1660 gehalten, auff gleiche weys Einige Zue burgeren angenommen worden, wider welche nun dermahlen Klägere auch protestieren: Neben dem werde Ja das beziechende Einzug- und Hindersitzgeltt Jederweyllen auff 3 theil ohnwiderrsprächlich, Namblichen dem H. Obervogten als schirmbherren Ein theil, Einer der Stifft als Grichtsherr, und dan Ein theil der Gmeind Zuegetheilt, auss welchem Clar abzuenemmen, das auch die benamsung der burger oder hindersässen bey diseren drey theilen stehen müesse.

Klägere protestieren wider die Khundtschafften, weilen selbige nit behörigen ohrts verhört, auch Jhnen nit Wie Landtbreüchig darzue Verkündt worden seye, sie wollen auch Khundtschafften aufbringen khönnen, welche Ein anders Reden werden.

Rechtsatz: Nachdem nun beyde Partheyen In Jhrer geführten Klag, und Antwort zue gnüegen abgehört worden, und sie zue beeden seithen dissen Jhren Rechtsstreith mit solchen, und anderen mehr worten Zue Recht gesetzt, so ward hierüber Rechtlich Erkhennt, Unnd gesprochen.

1. Urthel. Dass alle die Jenige, welche in A^o. 1660 den 6. Aprilis an dem Jahr-Gricht zue Türliwang gehalten, zue burgeren, und Grichtssässen auff- und angenommen, als deren Namen und geschlechter in dato produciertem Grichts Prothocoll ordentlich verzeichnet seind, ohndisputierlich darfür gehalten werden, und sie dabey ohnbekhrenckht zue verpleiben haben sollen; Unnd weil- len auss der Uralten beständig= und Niemahls Underbrochenen Uebung so wohl, als auch ex actis sich zeigt, dass, gleich wie die mithin, bezogen Einzug- und Hindersitzgellter in drey theil, benantlich Zwüschen Einem Jeweyligen H. Obervogten, als schirmbherren, So danne Lobl. Collegiat-Stifft, als Grichtsh. und drittens der Gmeind Vertheilt, also auch allzeit die annemung der burger oder hindersässen durch den weg disser 3 stimmen nach der aussag der

hierumb Eydttlich Verhörten Aeltesten Gmeindtgnossen beschechen und verpflogen worden seye, Also solle Es deswegen seyn nochmaliges bewenden haben, solcher gestalten, das Jm fahl Einer, oder mehr umb das bürger- oder hindersässrecht anhalten wolten, solches an Einer öffentlichen Gmeindt beschechen, und wohin zwey aus denen vorermelten dreyen Stimmen Zuesamenfallen, solle der, auff welchen disere gefallen, Ein angenommener burger oder hindersäss seyn, Jedoch wan des schutz- und des Grichtsherren Stimmen zuesammen treffen, solche bescheidenheit gebraucht, und dahin Vorgesehen werde, das die annemende burger und hindersässen Einer Gmeindt In Jhrem holtz und feldt, auch güetheren kheineswegs schedlich seyen; Weylen demnach mehr Ermelte Gmeindt disfahls wohl Ernante Lobl. Stifft Zue grosser weithleüffigkeit, und Kösten Verursachet, so Jst disere mit deroselben hierumben sich gebührend abfindig zuemachen Einkerkennt, wie nit weniger das hochoberkeitliche Missfallen, und straff gegen den Jenigen, welche Unbegriesst des Grichtsherren heimliche gemeind gehalten, so sie doch besag Jhrer heütigen tags gethaner selbst Eignen bekhentnuss nit befüegt, reserviert, und Vorbehalten.

Revision. Alss sich hierüber die Gmeind Jm Gottshaus ab diser Urthel beschwehrt befunden, Jst auff deroselben pittliches anhalten auf den 7. des nechst Ervolgten Martij Eine Revision Rechtens begünstiget worden.

2. Klag. Wiederholten demnach obgesagte Ausschüss der gemeindt Jm Gottshaus Jhre Vormahls wider lobl. Stifft geführte Klag³, mit dem hinzuethuen, und Pitten, das man Jhnen Jhre Kundtschafften, mit welchen sie Versehen, und Zue probieren verhofften, das bey annemung der bürger- oder hindersässen, Jn und allwegen die Gemeindt habe Zuefriden seyn müessen, und ohne dero Consens kheine angenommen worden Verhören; ...

So auch beschechen, Und Jhr aussag, was Littera B. Zeiget, für das Einte; für das andere aber sagten die selbe, wie das sie an unterschiedlichen Ohrten nachgeschlagen, und sich Rhats Erholet hetten, aber kheineswegs Erfahren können, das bey annemung der burger oder hindersässen Ein anderer Modus gebraucht werde, alss durch 2 Stimmen, als den Grichtsherren und die Gmeindt, verhofften deswegen, das sie nit milderer Condition seyen, als andere Thurgeüwische Underthanen; Es seye bald Errathen, das der schirimbherr, und der grichtsherr allezeith mit Jhren stimmen werden zusammenfallen, und auff solche weis gelte der Gmeindt Jhre Stimb niemahlen, und werden Jhnen, wie nun eine Zeit häro beschechen, allerhand schädliche Leüth auffgebudet, undt Eingezoen.

2. Antwort. Lobl. Stifft beantwortet disere klag mit Vermelden, khönne wohl seyn, das an kheinem anderen Ohrth Jm Thurgeiüw diser weg der 3 stimmen in annemmung der Burger... oder hindersässen gebraucht werde, als bey Jhnen, disses aber gescheche darumben, weylen der H. Bischoff [von Konstanz] Hugo [von H o h e n l a n d e n b e r g], welcher [n. 1496] die Gerichtbahrkheit Jm Gottshauss an die Stifft dotiert, für sich, und seine Successores am bistumb den schirmb, und solches Recht vorbehalten, von welchem auch der Jetz Regierende Fürst, Jnmassen das Von demselben übersante schreiben in mehrerem vermerckhen werde, nicht desistieren khönne, noch wolle. protestiere Jm übrigen wider die Zeügen, weylen selbige Zuegleich Actores seyen, bitte aber hingegen, weylen gegentheil letstmahlen wider Jhre producierte Zeügen protestiert habe, Umb das selbige nit behörigen Orths, und ohne Jhr gegenwarth verhört worden, das man solche, weilen sie dato gegenwertig verhören, und von Jhnen vernemen wolte, ob sie Jhrer schon gethanen deposition geständig? Und hat sich dero Aussag befunden, wie in Littera A under Eines Jedessen Deposition annotiert Zue sehen.

Da nun hierüber die beide streithende Partheyen abermahls Jhren handel zue Recht gesetzt, ward nach reyfer Erdaurung der sachen widerumb mit Recht Erkennt.

2. Urthel: Weilen in Revision und genauwer Undersuochung der sächer sich nochmahls Erfunden, das von Jewelten häro die annemmung der burger und hindersässen bey allen dreyen theilen, Namblichen dem schirmbherrn, Grichtsherrn und der Gmeindt gestanden seye, Zuomahlen die von Lobl. Stifft dato persohnlich gestelte Zeüge[n] Jhre Jüngsten schriftlich Eingeeben aussagen von mundt, und worth zue worth bestättet, auch die ausschüss der Gmeindt Gottshaus durch Jhre dato producierte Khundtschafften darwider nichts Erweyssen khönnen; Als soll Es bey dem hierumb den 10. Januarij Jüngsthin Ergangnen Urthel sein gantzliches bewenden haben, Jedoch mit dem nochmahligen austruckentlichen anhang, das, weilen die Gmeindt sich beklagt, mit villheit der hindersässen allzue beschwärt, und so Vast überladen zue seyn, das bald die Burger solchen weichen, und diseren platz machen Müessen, khünfftig in annemmung der selben Ein solche moderation, und behuetsambe observiert werde, das sich darab mit billigkeith Niemand Zue beschwähren, und Zue beklagen habe.

Anmerckhungen. Mit Letsterem UrteI Erzeigten sich nachgehendts die Ausschüss der Gmeindt Gottshauss in der Cantzley, da sie dorten von derselbigen Einen Recess abgeholt, gantz vernüegt zue seyn, und bezeügten Eine freüwd, das sie

nun mit Jhren Grichts-herren khünfftighin wider in guether Verstandtnuss Leben khönten, besorgten nur allein, die Stifft möchte in forderung der kösten Etwas streng gegen sie Verfahren; Es wurde aber selbigen die hoffnung gemacht das man an Lobl. Stifft werde gelangen lassen, Umb das selbige disfahls militigklich gegen Jhnen procedieren möchte.

Ettwelche täg hermach, Zwahr Innert den Appellationsfatalien Liessen sie das Urthell appellieren, Unnd würckhlichen Einleiben; Und Jst Zue merckhen, das so wohl nach dem Ersten, als anderen Urthel Von Lobl. Standt Zürich unterschiedliche schreiben [von Bürgermeister und Rat] Eingelangt, Innhalts, das H. Landtvogt [im Thurgau, Franz F a s s b i n d] mit der Execution disser Urthlen so lang still halten selle, bissmahlen die sach bey der Jahrrechnungstag-satzung [in Baden]⁴ ubrigen [im Thurgau] mitregierenden ohrten vorgebracht, und das weithere darinnen Erkhent sein werde; Ueber das Erstere ward geantwortet, das Ein Landtvogt so blosser dingen Jhme von Einem Orth allein seine bey dem Eydt Ertheilte Urthlen nicht khönne stillstellen, oder aufheben lassen; Ueber die andere aber, weilen die Urthel appelliert, stehe der handel ohne dis still, biss nach vollführter Appellation, oder verstrichnen fatalien.

Als nun, wie gebreüchig, kurtz vor Jo. Baptistae [=24. Juni] die Appellanten Von der Cantzley Erinnerung worden, ob sie Jhr Eingeleibte Appellation forthsetzen wollen? Und Ein Appellation-briefff verlangen? Haben selbige dahin antworten lassen, sie Nemmen sich des handels weithers nicht mehr an, sonder die Herren von Zürich werden solchen In Jhrem Namen Verfächten.

Cantzley der Landtgraffschafft Turgeiüw."

- 1) Beachte, dass das damalige Gottshaus einen etwas grössern Umfang aufwies als die heutige Gemeinde.
 2) s. AH 70/114
 3) s. AH 3/115
 4) s. EA VI 2, 1809 Art. 580. B e a t J a k o b II. Zurlauben nahm an dieser Jahrrechnung nicht teil.

Protokollauszug - AH 70, 23-34

11

1587 Mai 27., "In Jll"

A

SCHREIBEN VOM [FRANZ. CHARGE D'AFFAIRES], BALTHASAR [VON] GRIS-SACH, AN AMMANN HPTM. BEAT I. ZURLAUBEN, ZUG

"Jch bin bericht wie man uns den Uffbruch [den Grissach an der Tagsatzung